ÜBERSICHT JAHRESBERICHT 2009

Liebe Freundinnen, Freunde und Bekannte des Manaíra

Nach dem 10jährigen Jubiläum nimmt unsere Arbeit wieder ihren gewohnten Lauf. Wir möchten Ihnen heute danken, dass Sie uns auch in diesem Jahr unterstützten.
Erstmals berichten wir Ihnen nicht nur vom Manaíra hier in Brasilien, sondern auch von seinen positiven Bewegun-gen in der Schweiz. Sie dürfen gespannt sein auf unseren Bericht über die Anfeuerhilfe der Familie Bürgler aus Illgau.
Eine positive Bewegung stellen auch die Plüschtiere aus der Schweiz dar, die in der Manaíra-Bibliothek gezielt eingesetzt werden. Sie motivieren die Kinder, Lesen und Schreiben zu lernen.

Inhaltsübersicht

- Eu sou importante – Eu sou do Manaíra
  Ich bin wichtig – Ich gehöre zum Manaíra
  - Der Kern unserer täglichen Arbeit
  - Veränderung ist möglich
- Das Manaíra in der Schweiz – Bürglers-Anfeuerhilfe
- Dank
- Ihre Spende – unsere Leistung
  - Das Manaíra in Zahlen
  - Betriebsrechnung 2009

EU SOU IMPORTANTE - EU SOU DO MANAÍRA

„Ich bin wichtig – Ich gehöre zum Manaíra“
So hiess es auf dem Schulheft, das alle Kinder und Jugendlichen zum 10jährigen Jubiläum geschenkt bekamen. Die Vermittlung dieser Gewissheit bildet den Kern unserer täglichen Arbeit.
Sie, die Kinder und Jugendlichen, wissen es nicht nur, dass sie im Manaíra ernst genommen werden, sondern sie spüren es auch. Sie spüren es beim Umgang mit den Tieren im Streichelzoo, im Spiel und vor allem in der Runde.
Das gemeinsame Arbeiten im Kreis ist möglich, weil der gewaltlose Umgang stets geübt wird und Vertrauen schafft. Trotzdem ist es schwierig, sich aus der Geborgenheit der Gruppe zu lösen, um mitten im Kreis zu sitzen. Von einer schriftlichen Arbeit angeregt, beginnen sie von ihrem Leben zu erzählen. Oft fliessen Tränen, weil endlich ausgesprochen wird, was lange im Innern versteckt weh tat. So erleben alle, dass dieses im “Zentrum-Sitzen” grosse innere Kräfte freisetzt.

- *Talita weint, weil ihr die Mutter fehlt. Sie und ihre Schwester wohnen bei der Grossmutter väterlicherseits, während ihre Mutter zwei Häuser entfernt mit einem neuen Partner lebt. Sie dürfen die Mutter nicht besuchen und nur von weitem grüssen, weil der neue Partner es nicht duldet.*
- *Henrique weiss nicht wo er hinsehen soll, während er uns von seiner alkoholabhängigen Mutter erzählt. Wenn sie zu trinken beginnt, bleibt er ihr auf den Fersen, damit ihr kein Leid zustösst.*
- *Bruna lässt den Kopf hängen. Sie fürchtet den Tod ihrer Mutter die in ein gefährliches Leben mit Drogen verwickelt ist. Sie wohnt bei den Grosseltern, will ihre Mutter aber auf keinen Fall verlieren.*

Ist hier Rat überhaupt möglich? Ja, denn diese Kinder und Jugendlichen können im Leben gerade stehen! Sie brauchen dazu Menschen, die an sie glauben und ihnen immer wieder ihr inneres Potential aufzeigen, damit sie lernen mit ihren schwierigen Lebensbedingung umzugehen. Genau diese Unterstützung finden sie im Manaíra.
In dem Moment, in dem sie ihre Sorgen und Nöte aussprechen, akzeptieren sie die Realität. Sie erkennen, dass Ihre Eltern Fehler machen – die Gruppe zeigt ihnen, dass alle Eltern ihre dunklen Seiten haben. Sie lernen jedoch auch, dass niemand nur Schattenseiten hat. Bei den Eltern die schlechten Seiten nicht zu verleugnen, die guten Eigenschaften aber ebenso zu erkennen, öffnet den Weg in ein eigenes gutes Leben, frei von unheilvollen Wiederholungen.

- *Talita kann aufatmen. Nicht die Mutter, sondern die Gruppe stärkt sie und so kann sie ihren Weg gehen.*
- *Henrique lernt, seine Kindheit unbeschwerter zu leben, weil er erkennt, dass die Verantwortung für die Mutter nicht bei ihm liegt.*
- *Brunas Niedergeschlagenheit wandelt sich in Vertrauen. Sie weiss nun, dass sie ihrer Mutter am meisten hilft, wenn sie selber fleissig und zuversichtlich ihren Weg in die Zukunft geht.*

DAS MANAÍRA IN DER SCHWEIZ – BÜRGLERS-ANFEUERHILFE

Im März 2007 begann im Nühus in Illgau (SZ), bei Franz und Finy Bürgler-Heinzer die Rugäli-Herstellung. Franz Bürgler, Bergbauer im Ruhestand und wegen Atemnot stets mit dem Sauerstoffgerät unterwegs, wollte seinem Lebensabend einen sinnvollen Inhalt geben. Die ganze Familie, vor allem seine Frau Finy, standen ihm tatkräftig zur Seite. Franz jun. lieferte das Tannenholz in Form von 7cm grossen Klötzen. Josef brachte aus dem Kloster Ingenbohl Wachsresten und WC-Papier-Rölleli. Dadurch ist die Bürgler-Anfeuer-Hilfe ökologisch einwandfrei.
Das "Rugäli-Gschäftli" hat gemäss Franz Bürgler zweierlei Kunden: Jene, die die Feuerhilfe kaufen und gerne zum Anfeuern verwenden und jene, denen der Erlös aus dem Verkauf zugute kommt. Pro Jahr werden bis zu 4'000 Rugäli fabriziert und aus dem Verkauf gehen über CHF 2'000 an die verschiedenen "Kunden" in armen Ländern – auch ans Manaíra.
Franz Bürgler nannte sich zeitlebens einen „Angestellten des Heiligen Josef". Dieser holte ihn am 19. März 2009 – am Josefstag – in seine ewige Heimat. Die Rugäli-Herstellung geht nun unter der Führung von Finy Bürgler und im Gedenken an ihren lieben Gatten weiter. Finy wird bei ihrer Arbeit regelmässig von einem fünfköpfigen Rentner-Team unterstützt. Die wunderbare, positive Energie tragen das Manaíra und alle anderen "Kunden" auf der materiellen, aber vor allem auf der spirituellen Ebene weiter – dafür sind wir zutiefst dankbar!

DANK

Eines der meist gebrauchten brasilianischen Sprichworte sagt: *„A esperança é a última que morre!"* – Die Hoffnung stirbt zuletzt. Dass die Hoffnung in den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen des Manaíras nicht stirbt und Veränderung möglich ist, dafür übernehmen Sie, zusammen mit uns, die Verantwortung.
In den folgenden Aussagen, sehen Sie, was dies bedeutet:

• Das Manaíra ist für mich ein wichtiger Ort, weil ich hier mich selber sein kann und weiss, dass ich wertvoll bin.
(Mayana, 13)

• Das Manaíra zeigt mir und andern auf, wie wichtig wir sind und dadurch lernen wir uns gegenseitig schätzen.
(Natáila Taíza, 15)

Mit diesen Aussagen möchten wir Ihnen herzlich danken. Sie ermöglichen es, dass diese Kinder und Jugendlichen im Leben gerade stehen können!
Wir hoffen, dass all unsere Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen weiterhin auf Ihre Hilfe zählen dürfen.

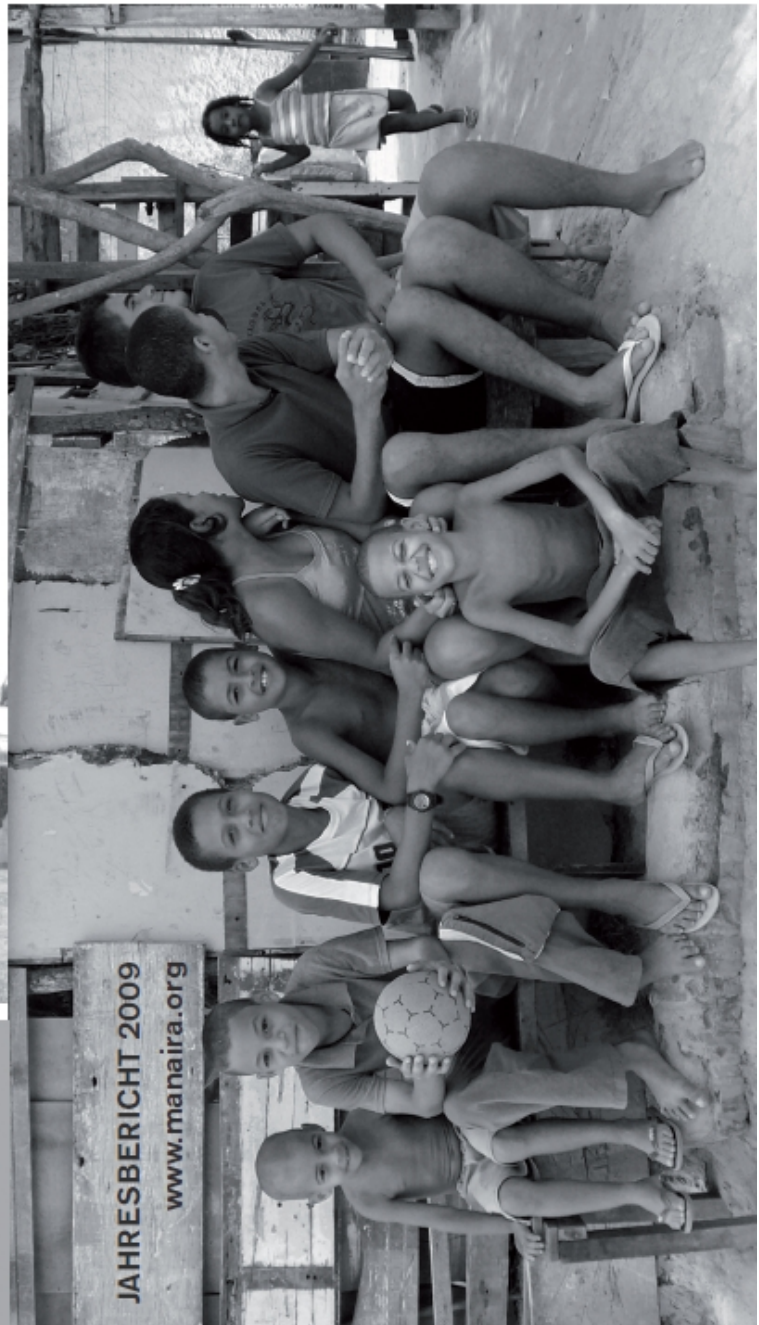
Manaíra
Luzia Schuler
Rua 18, No. 145; Alto dos Indios
Ponte dos Carvalhos
54.580-000 Cabo/ PE/ Brasil
e-mail: luziaschuler@uol.com.br

Kontaktadresse Schweiz
Marie-Louise Schuler
Bahnhofstrasse 42
CH-6430 Schwyz/ Schweiz
e-mail: ml.schuler@manaira.org
Telefon: +41 41 811 60 73

Spendenkonto
Luzia Schuler, Hilfswerk Manaíra
UBS AG, 8098 Zürich, Konto-Nr. 273-76462567.0

Druck: Celfa Polex AG, Seewen

Manaíra



JAHRESBERICHT 2009
www.manaira.org

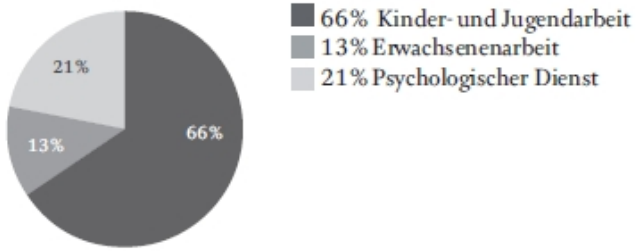
DAS MANAÍRA IN ZAHLEN 2009

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Kinder	Mädchen	19		
7-10jährig	Knaben	26	Total	45
Jugendliche	Mädchen	109		
11-18jährig	Knaben	73	Total	182
Erwachsene	Frauen	36		
	Männer	0	Total	36
Psychologischer Dienst	Frauen	33		
	Männer	2	Total	35
TeilnehmerInnen			**Total**	**298**

Pro-Kopf-Kosten in CHF	**Jahr**	**Monat**
Kinder- und Jugendarbeit	338.95	28.25
Erwachsenenarbeit	404.85	33.75
Psychologischer Dienst	725.75	60.50

Arbeitsteam

1 Psychologin
2 Gruppenleiterinnen
3 Hilfskräfte

Kosten nach Arbeitssparten